



1. Sitzung

Mittwoch, 17. März 2004

Vorsitzende: Alterspräsident Hans Heinrich Jensen,
danach Präsident Berndt Röder

Inhalt:

Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten Hans Heinrich Jensen CDU	3 A	Antrag der Fraktion der CDU:	
Zum Beginn der 18. Legislaturperiode		Wahl eines Ersten Bürgermeisters	
Alterspräsident Hans Heinrich Jensen	3 A	– Drs. 18/19 –	8 B
Ernennung von zwei vorläufigen Schriftführerinnen oder Schriftführern	4 C	Ergebnis	8 C
Namensaufruf, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Konstituierungs erklärung der Bürgerschaft	4 C, 13	Antrag des Ersten Bürgermeisters:	
Antrag der Fraktion der CDU:		Bestätigung der berufenen Zweiten Bürgermeisterin sowie der übrigen Senatorinnen und Senatoren	
Geschäftsordnung der Bürgerschaft – Drs. 18/16 –	4 D	– Drs. 18/20 –	9 B
Beschluss	4 D	Ergebnis	9 C
Wahl einer Präsidentin oder eines Präsidenten der Bürgerschaft	4 D	Vereidigung von Mitgliedern des Senats	9 D
Ergebnis	5 B	Schreiben des Ersten Bürgermeisters:	
Präsident Berndt Röder	5 B	Geschäftsverteilung des Senats	10 C
Wahl einer Ersten Vizepräsidentin oder eines Ersten Vizepräsidenten der Bürgerschaft	6 D	Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürgerschaft:	
Ergebnis	7 A	Wahl der von der Hamburgischen Bürgerschaft zu wählenden Mitglieder zur Bundesversammlung	
Wahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten der Bürgerschaft	7 A	– Drs. 18/7 –	11 A
Ergebnis	7 B	Ergebnis	11 B
Wahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten der Bürgerschaft	7 B	Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürgerschaft:	
Ergebnis	7 C	Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertreterinnen oder Stellvertretern für die Kommission zur Durchführung des Gesetzes zur Beschränkung des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses	
Wahl von drei Schriftführerinnen oder Schriftführern der Bürgerschaft	7 D	– Drs. 18/2 –	11 B
Ergebnis	8 A	Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürgerschaft:	

**Wahl von sieben Mitgliedern für den
Kontrollausschuss zur parlamentarischen
Kontrolle des Senats auf dem Gebiet
des Verfassungsschutzes**

– Drs. 18/3 – 11 B

Unterrichtung durch die Präsidentin der
Bürgerschaft:

**Wahl von sieben Mitgliedern für das
Kontrollgremium nach dem Gesetz zur
Umsetzung von Artikel 13 Absatz 6 des
Grundgesetzes**

– Drs. 18/6 – 11 C

Ergebnisse 15

Bericht des Eingabenausschusses:

Eingaben

– Drs. 17/4305 – 11 D

Beschlüsse 11 D

Antrag der Fraktion der CDU:

**Einsetzung eines Ausschusses für
Verfassung, Geschäftsordnung und
Wahlprüfung**

– Drs. 18/17 – 11 D

Beschluss 11 D

Antrag der Fraktion der CDU:

Einsetzung eines Eingabenausschusses

– Drs. 18/18 – 12 A

Beschluss 12 A

A **Beginn: 15.02 Uhr**

Alterspräsident Hans Heinrich Jensen: Meine Damen und Herren! Ich bitte Sie, die Plätze einzunehmen.

Ich eröffne die Sitzung und rufe den ersten Tagesordnungspunkt auf. Zu Anfang weise ich auf die folgenden Regelungen hin, die ich vorlese:

In Paragraph 76 der Geschäftsordnung der Hamburgischen Bürgerschaft vom 10. Oktober 2001 – zuletzt geändert am 28. Januar 2004 – ist geregelt, dass die Geschäfte, solange die Bürgerschaft nichts anderes beschließt, nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung der vorangegangenen Bürgerschaft geführt werden.

In Paragraph 1 Absatz 2 dieser Geschäftsordnung ist festgelegt, dass in der ersten Sitzung der neu gewählten Bürgerschaft das an Lebensjahren älteste und zur Übernahme dieses Amtes bereite Mitglied als Alterspräsidentin oder Alterspräsident den Vorsitz führt, bis die neu gewählte Präsidentin oder der neu gewählte Präsident das Amt übernimmt. Diese Regelung entspricht einem alten parlamentarischen Brauch.

Ich bin am 15. August 1934 geboren. Ist unter den anwesenden Mitgliedern der neuen Bürgerschaft jemand, der älter ist als ich? – Das ist offenbar nicht der Fall.

Dann eröffne ich die konstituierende Sitzung der am 29. Februar 2004 gewählten Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg in der 18. Wahlperiode. Ich darf Sie, meine Damen und Herren, alle sehr herzlich in diesem Hause begrüßen.

B (Beifall bei allen Fraktionen)

Besonders begrüßen möchte ich die Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, die uns heute in einem gemeinsamen Gottesdienst den Weg für die nächsten vier Jahre gewiesen und uns besinnlich auf die neue Wahlperiode eingestimmt haben.

Sehr geehrte Frau Bischöfin Jepsen, ich freue mich, dass Sie unserer Bürgerschaftssitzung beiwohnen.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Herzlich begrüße ich auch die Vertreterinnen und Vertreter der gesellschaftlichen Gruppen und Hamburger Institutionen sowie die zahlreichen Gäste auf den Besucherrängen.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Nicht zuletzt heiße ich die Vertreterinnen und Vertreter der Medien willkommen.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Meine Damen und Herren! In dieser ersten Sitzung kann ich auch gleich Geburtstagswünsche aussprechen. Sie gehen an unseren Kollegen Herrn Finck.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Herr Finck, im Namen des ganzen Hauses gratuliere ich Ihnen herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünsche Ihnen für das neue Lebensjahr viel Glück und alles Gute.

Meine Damen und Herren, abweichend von der Empfehlung des Ältestenrats sind die Fraktionen übereingekommen, dass die Tagesordnung um vier Punkte ergänzt werden soll. Es handelt sich um die Drucksachen 18/19 und 18/20: Wahl eines Ersten Bürgermeisters und Bestä-

tigung der vom Ersten Bürgermeister berufenen Zweiten Bürgermeisterin sowie der übrigen Senatorinnen und Senatoren. Diese Drucksachen wurden als Tagesordnungspunkte 8 a und 8 b nachträglich in die Tagesordnung aufgenommen. Außerdem wurden als Tagesordnungspunkte 18 und 19 die Drucksachen 18/17 und 18/18 nachträglich aufgenommen. Dabei handelt es sich um Anträge zur Einsetzung des Verfassungsausschusses und des Eingabenausschusses.

Jetzt habe ich etwas bekannt zu geben, was uns der Landeswahlleiter mitgeteilt hat. Dazu heißt es hier:

„Erstens: Von der Liste der Christlich Demokratischen Union Deutschlands sind die Bewerberinnen und Bewerber mit den laufenden Nummern 1 bis 63 gewählt worden. Die Bewerberinnen und Bewerber mit den laufenden Nummern 2 bis 63 haben das Mandat angenommen. Der Bewerber mit der laufenden Nummer 1 hat die Wahl nicht angenommen. Nach Paragraph 38 Absatz 1 Bürgerschaftswahlgesetz ist die in der Reihenfolge nachfolgende Person für gewählt zu erklären. Der nachfolgende Bewerber mit der laufenden Nummer 64 hat die Wahl angenommen. Nach Paragraph 39 Absatz 1 Bürgerschaftswahlgesetz ruht das Bürgermandat der Bewerberin mit der laufenden Nummer 3. Dafür übt die nächstberufene Bewerberin mit der laufenden Nummer 65 das Mandat aus.

Zweitens: Von der Liste der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind die Bewerberinnen und Bewerber mit den laufenden Nummern 1 bis 41 gewählt worden. Die Bewerberinnen und Bewerber mit den laufenden Nummern 2 bis 41 haben das Mandat angenommen. Der Bewerber mit der laufenden Nummer 1 hat die Wahl nicht angenommen. Nach Paragraph 38 Absatz 1 Bürgerschaftswahlgesetz ist die in der Reihenfolge nachfolgende Person für gewählt zu erklären. Die nachfolgende Bewerberin mit der laufenden Nummer 42 hat die Wahl angenommen.

Drittens: Von der Liste BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative Liste, sind die Bewerberinnen und Bewerber mit den laufenden Nummern 1 bis 17 gewählt worden. Alle Bewerberinnen und Bewerber haben das Mandat angenommen.“

Meine Damen und Herren! Gestatten Sie mir, dass ich an dieser Stelle noch einige Worte an Sie richte.

Die 17. Wahlperiode der Hamburgischen Bürgerschaft endete bereits nach etwas mehr als zwei Jahren. So wählten die Hamburgerinnen und Hamburger am 29. Februar dieses Jahres erneut. Diese Wahl wird mit Sicherheit in die Geschichtsbücher eingehen. Dass eine Partei in Hamburg die absolute Mehrheit erringt, hat es zuletzt vor 20 Jahren gegeben.

(Erhard Pumm SPD: 1991!)

– Ja, wir haben es hochgerechnet.

Mit diesem Ergebnis haben die Wähler einen eindeutigen Auftrag zur Lösung der anstehenden Probleme an die Christlich-Demokratische Union erteilt. Probleme, die zu lösen sind, gibt es auch in Hamburg genug. Daher kommt es jetzt darauf an, meine Damen und Herren, mit Augenmaß und einem hohen Verantwortungsbewusstsein die richtige Strategie für die Umsetzung der geplanten Vorhaben zu finden. Ob Mehrheit oder Minderheit, ob Regie-

C

D

A rungsfraktion oder Opposition, eines sollten wir nicht vergessen:

„Jedermann hat die sittliche Pflicht, für das Wohl des Ganzen zu wirken.“

So lautet der Kernsatz in der Präambel der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg.

In Artikel 7 heißt es weiter:

„Die Abgeordneten sind die Vertreterinnen und Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind nur ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge nicht gebunden.“

Wie ist diese Forderung, für das Wohl des Ganzen zu wirken, bestmöglich zu erreichen?

Als Neuling in diesem Hause habe ich mir über die Arbeit im Parlament Gedanken gemacht. Wichtig scheint mir zu sein – und das ist es auch –, unter anderem eine gute und weitgehend detaillierte Sachkenntnis der jeweiligen Problemfelder zu haben. Das ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für optimale Lösungsansätze.

Bei dem Ringen um die besten Lösungen kann es auch Streit geben. Dieser darf jedoch nicht von übertriebenen – das heißt, über das normale Maß weit hinausgehenden – Hakeleien durchdrungen sein. Außerdem darf der Streit nicht zu persönlichen Verletzungen führen. Möge daher in den kommenden Jahren in diesem Hause zwar hart in der Sache, aber fair im menschlichen Umgang miteinander gerungen werden. Dieser Konsens der Demokraten sollte über alle Parteigrenzen hinweg Basis unseres Handelns sein, denn gemeinsam sind wir berufen, zum Wohle der Freien und Hansestadt Hamburg unser Mandat auszuüben und als Volksvertreter den Bürgern zu dienen.

B

Dies ist nicht der Augenblick für sachpolitische Stellungnahmen, dennoch liegt mir daran, auf zweierlei besonders hinzuweisen:

Erstens: Für Kinder und Jugendliche sind bessere Chancen im Hinblick auf Betreuung, Bildung und Ausbildung erforderlich.

Zweitens: Die bedrückende Arbeitslosigkeit muss in Hamburg abgebaut werden.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Hamburg ist eine liebens- und lebenswerte Stadt. Dazu haben viele Generationen von Hamburgerinnen und Hamburgern beigetragen. Hieraus leiten wir für uns als Bürgerschaftsabgeordnete die Zukunftsaufgaben ab, den Ruf unserer Stadt nicht nur zu sichern, sondern weiter zu verbessern.

Meine Damen und Herren, wünschen wir uns, dass wir am Ende der 18. Wahlperiode sagen können, wir haben Hamburg ein gutes Stück vorangebracht und die Ergebnisse unseres politischen Handelns werden von den Hamburgerinnen und Hamburgern mitgetragen. Dass es so kommt, das wünsche ich uns allen. Viel Glück und Erfolg. – Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall im ganzen Hause)

Ich rufe jetzt Tagesordnungspunkt 2 auf: Ernennung von zwei vorläufigen Schriftführerinnen und Schriftführern.

[Ernennung von zwei vorläufigen Schriftführerinnen oder Schriftführern]

C

Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Alterspräsident zwei Abgeordnete zu vorläufigen Schriftführerinnen oder Schriftführern ernennt, und zwar die zwei jüngsten und zur Annahme des Amtes bereiten Mitglieder der Bürgerschaft. Ich bitte die Herren Sarrazin und Hecht, hier oben Platz zu nehmen.

Ich rufe jetzt Tagesordnungspunkt 3 auf: Namensaufruf, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Konstituierungserklärung der Bürgerschaft.

[Namensaufruf, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Konstituierungserklärung der Bürgerschaft]

Ich bitte die vorläufigen Schriftführer, den Namensaufruf vorzunehmen. Die Abgeordneten darf ich bitten, ihre Anwesenheit mit einem deutlichen Ja zu bekunden. Herr Hecht beginnt mit Nummer eins.

(Der Namensaufruf wird vorgenommen.)

Meine Damen und Herren! Ich stelle fest, dass 121 Abgeordnete anwesend sind und die Bürgerschaft beschlussfähig ist. Ich erkläre die Bürgerschaft für konstituiert.*

Ich rufe jetzt Tagesordnungspunkt 4 auf. Hierzu liegt Ihnen als Drucksache 18/16 ein Antrag der CDU-Fraktion vor.

[Antrag der Fraktion der CDU: Geschäftsordnung der Bürgerschaft – Drucksache 18/16 –]

D

Über diesen Antrag lasse ich jetzt abstimmen.

Wer den Antrag annehmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Damit ist dieser Antrag angenommen.

Durch die Annahme dieses Antrags ergeben sich Veränderungen bei den nun folgenden Wahlen. Neben der Ersten Vizepräsidentin oder dem Ersten Vizepräsidenten haben wir jetzt zwei weitere Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten zu wählen. In der Tagesordnung wird der Punkt 7 a „Wahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten“ aufgenommen. Unter Tagesordnungspunkt 8 haben wir nun drei Schriftführerinnen oder Schriftführer zu wählen.

Ich rufe jetzt Tagesordnungspunkt 5 auf: Wahl eines Präsidenten oder einer Präsidentin.

[Wahl einer Präsidentin oder eines Präsidenten der Bürgerschaft]

Von der CDU-Fraktion ist Herr Berndt Röder vorgeschlagen. Weitere Vorschläge liegen mir nicht vor. Die Wahl findet in Wahlkabinen statt.

Um das Verfahren zu beschleunigen, möchte ich zwei weitere vorläufige Schriftführerinnen oder Schriftführer um Mitwirkung bitten. Ich berufe dazu die beiden nächst-

* Ergebnis siehe Seite 13

A jüngsten Bürgerschaftsmitglieder, das sind Herr Trepoll und Frau Husen. Bitte nehmen Sie hier oben Platz.

Wir verfahren nun so, dass Herr Hecht, Herr Sarrazin und Herr Trepoll abwechselnd die Mitglieder der Bürgerschaft in alphabetischer Reihenfolge aufrufen werden. Ich bitte Sie, dann zur Kanzleibank zu gehen und von Frau Cornell den Stimmzettel entgegenzunehmen. Mit dem Zettel gehen Sie bitte in eine der Kabinen und nehmen Ihre Wahlentscheidung vor. Der Stimmzettel enthält Felder für Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung. Ich bitte, den Stimmzettel nur mit einem Kreuz zu versehen. Stimmzettel, die den Willen des Mitglieds nicht zweifelsfrei erkennen lassen oder Zusätze enthalten, sind ungültig. Auch unausgefüllte Zettel gelten als ungültig.

Nach der Wahlhandlung begeben Sie sich bitte zu Frau Husen, bei der die Wahlurne steht, und stecken ihren Stimmzettel in die Wahlurne. Ich darf Herrn Hecht bitten, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Der Namensaufruf wird vorgenommen.)

Nunmehr ist die Wahlhandlung geschlossen. Ich bitte, die Stimmenauszählung vorzunehmen. Für die Dauer der Stimmenauszählung ist die Sitzung unterbrochen.

Unterbrechung: 15.34 Uhr

Wiederbeginn: 15.43 Uhr

Alterspräsident Hans Heinrich Jensen: Meine Damen und Herren! Die Sitzung ist wieder eröffnet.

B Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt: Es sind 121 Stimmzettel abgegeben worden, davon waren 121 Stimmen gültig. Von den gültigen Stimmzetteln waren Ja-Stimmen 111,

(Beifall im ganzen Hause)

Nein-Stimmen 6, Enthaltungen 4. Damit ist Herr Röder gewählt worden.

Herr Röder, ich frage Sie, ob Sie die Wahl annehmen.

(Berndt Röder CDU: Ja, Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

Herzliche Gratulation, Herr Röder. Ich darf Sie bitten, nach oben zu kommen und den Präsidentenplatz zu übernehmen. – Danke schön.

(Anhaltender Beifall im ganzen Hause)

Präsident Berndt Röder: Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren! Sie haben mich soeben zum neuen Präsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft gewählt und mir damit eines der höchsten Ämter übertragen, das unsere repräsentative parlamentarische Demokratie zu vergeben hat. Ich danke Ihnen ganz herzlich für das Vertrauen, das Sie mir dadurch entgegengebracht haben. Ich nehme diese Wahl gerne an.

Ich bin mir der außerordentlichen Verantwortung bewusst, die mit diesem Amte verbunden ist. Aus meiner mehrjährigen Tätigkeit als Erster Vizepräsident ist mir dieses zum einen nicht völlig unbekannt und zum anderen bin ich persönlich zutiefst davon überzeugt, dass die parlamentarische Demokratie jenes politische System ist, das dem Gemeinwohl am stärksten verpflichtet ist und

zugleich dem Einzelnen die größtmögliche persönliche Freiheit garantiert.

Dieses hohe Gut zu schützen, ist eine Aufgabe, die uns als Parlamentarier eint, egal, welcher Partei wir angehören. Die jüngsten Ereignisse in Madrid zwingen uns zur Besinnung. Der unvorstellbar niederträchtige Terrorakt, der mehr als 200 Menschen das Leben gekostet hat, ist nicht nur ein punktueller Angriff auf die spanische Hauptstadt. Der Anschlag soll das Fundament der Demokratie in Europa erschüttern. Wo Terror zum Mittel der politischen Auseinandersetzung wird, ist der Schulterschluss der Demokraten aller europäischen Länder gefordert, auch der Schulterschluss in den deutschen Bundesländern.

(Beifall im ganzen Hause)

Ich glaube nicht, dass wir dieses Thema als Landesparlament ausklammern können, denn schließlich haben die Mütter und Väter der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg eben diese Verantwortung über alles gestellt. Es heißt in der Präambel unserer Verfassung,

„Die Freie und Hansestadt Hamburg ... will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Erde sein.“

Unser ganzes Mitgefühl gilt den Angehörigen der Opfer und dem spanischen Volk.

(Beifall im ganzen Hause)

Wer die Demokratie verteidigen will, muss sich der demokratischen Spielregeln bewusst sein. Er muss sie mit Leben füllen und er muss sie tagtäglich praktizieren. Darin liegt für uns alle, die wir als gewählte Vertreter des ganzen Volkes hier im Parlament arbeiten, die Herausforderung.

Gleichzeitig bietet jede neue Wahlperiode naturgemäß die Chance eines Neubeginns. Lassen Sie uns diese Chance gemeinsam nutzen. Als Präsident des gesamten Parlamentes möchte ich meinen Teil jedenfalls dazu beitragen, dass die Arbeit in diesem Hause von einer konstruktiven Atmosphäre geprägt ist.

Die erste Sitzung der Hamburgischen Bürgerschaft in der 18. Legislaturperiode hat unser Alterspräsident Hans Heinrich Jensen eröffnet, dem ich für seine mahnenden, aber auch aufmunternden Worte ebenso danke wie für die Leitung des Wahlganges.

(Beifall im ganzen Hause)

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle ausdrücklich unserer bisherigen Präsidentin, Frau Dr. Dorothee Stapelfeldt, für ihre Arbeit in den vergangenen vier Jahren zu danken.

(Anhaltender Beifall im ganzen Hause)

Gerade die letzten Monate, die von gelegentlich turbulenten Sitzungen des Parlamentes geprägt waren, haben uns gezeigt, wie hilfreich beharrliche und konsequente Amtsführung ist. Sie, liebe Frau Dr. Stapelfeldt, haben die Bürgerschaft würdig vertreten. Dafür gebührt Ihnen unser Respekt.

(Beifall im ganzen Hause)

Die Mitglieder des alten Präsidiums waren – erfreulicherweise – ganz überwiegend einer Meinung, die Zusam-

- A menarbeit mit den Vizepräsidenten und Schriftführerinnen stets sachlich und kollegial. Dafür danke ich.

Ich danke den Vizepräsidenten Peter Paul Müller und Rose Pauly, die nicht nur aus ihrem Amte scheiden, sondern das Parlament auch insgesamt verlassen haben. Mein Dank gilt auch Vizepräsident Farid Müller, der zwar nicht mehr dem Präsidium angehört, aber weiter in diesem Hause für unsere schöne Stadt wirken wird.

(Beifall im ganzen Hause)

An dieser Stelle möchte ich auch den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fraktionen und auch der Bürgerschaftskanzlei für ihre Arbeit Danke sagen und sie ermutigen, diesen Weg des fairen und offenen Umgangs miteinander fortzusetzen.

(Beifall im ganzen Hause)

Offenheit, Transparenz, Klarheit und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, sind für mich die zentralen Elemente der Politik. Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, es ist sehr populär, über Politikverdrossenheit von Bürgerinnen und Bürgern zu lamentieren. Sicherlich geben uns Symptome wie die Wahlbeteiligung – die sicherlich besser sein könnte – Anlass zum Nachdenken. Aber ich meine, die beste Motivation für die Hamburgerinnen und Hamburger, sich aktiv zu beteiligen, können wir durch unsere tägliche Arbeit hier schaffen. Die Menschen müssen sich mit ihren Alltagssorgen, ihren Zukunftsängsten, aber auch mit ihren Hoffnungen in unseren Diskussionen und auch Entscheidungen wiederfinden. Sie müssen erfahren, dass wir sie und ihre Anliegen wichtig nehmen und sie auch verstehen, aber auch, dass wir als Abgeordnete wahrlich nicht alles vermögen. Kurz: Wir müssen die Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen, ihnen zuhören und auf sie zugehen.

B

Es ist unbezweifelbar, dass wir Abgeordnete als Vorbild wirken, sowohl positiv als auch gelegentlich negativ. Wir müssen daher mit gutem Beispiel vorangehen. Unser persönliches Verhalten hier im Parlament spiegelt den Stil der Politik in unserer Stadt wider. Debatten, die von persönlichen Angriffen geprägt sind, mögen allenfalls für eine Schlagzeile gut sein. Anerkennung bei den Bürgerinnen und Bürgern verschaffen sie nicht, ganz im Gegenteil.

Wir hören gelegentlich von Gästen unserer Sitzungen, dass sie politische Zusammenhänge und Entscheidungen nicht verstehen, dass ihnen die Debatten im Parlament nicht realitätsnah genug seien. Dies sollte uns allen eine Mahnung sein. Ich möchte als Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft dazu beitragen, dass Verständlichkeit und Fairness bei unseren Debatten noch stärker in den Mittelpunkt rücken. Ich gebe zu bedenken, dass es leicht ist, als Beobachter auf den Rängen Kritik zu üben. Schwieriger ist es, wenn man als Abgeordneter oder als Abgeordneter in der Verantwortung steht, wenn man als Politiker zwischen widerstreitenden Interessen steht. Auch wir Politikerinnen und Politiker sind wahrhaft nicht unfehlbar. Auch wir haben Stärken und Schwächen. Den menschlichen Respekt und die Formen des fairen Umgangs miteinander, den man von uns erwartet, dürfen wir aber auch von unseren Gesprächspartnern erwarten. Es gilt, sich mit ungerechtfertigter Kritik an diesem Parlament, aber auch an einzelnen Abgeordneten auseinander zu setzen und dieser auch entgegenzuwirken. Allzu oft wird nämlich vergessen, dass wir unser Mandat größten-

teils nebenberuflich ausüben. Die allumfassenden Ansprüche können damit nicht immer Schritt halten.

C

Meine Damen und Herren, wenn es uns gelingt, hier in der Bürgerschaft eine demokratische Streitkultur zu pflegen, die deutlich macht, dass unterschiedliche Meinungen kein Manko sind, widerstreitende Interessen zur Herausforderung werden können und lebhaftige Diskussionen keine Last, sondern Lust sein können: Streit gehört zur Politik, aber der Streit – besser: die Auseinandersetzung – muss nach eindeutigen Regeln und gemäßigt stattfinden, „suaviter in modo, fortiter in re“ – „maßvoll im Umgang, aber hart in der Sache“ – trifft es, glaube ich, am besten. Dazu gehört natürlich auch die Bereitschaft zum Kompromiss. Bei einem solchen Umgang müssen wir uns keine Sorge um die politische Beteiligung unserer Bürgerinnen und Bürger machen. Das ehrenamtliche Engagement in den Bürgervereinen, den Verbänden und Initiativen zeigt, dass die Hamburgerinnen und Hamburger nicht politikmüde sind. Wir sollten dieses Engagement aufgreifen und bestärken. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, und unseren Hamburger Mitbürgern in der neuen, 18. Legislaturperiode stets eine glückliche Hand, viele fruchtbare Gespräche, gute, zukunftsreiche Entscheidungen, spannende Debatten und vor allem viel Freude an der Arbeit.

(Beifall im ganzen Hause)

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 6 auf, Wahl einer Ersten Vizepräsidentin oder eines Ersten Vizepräsidenten.

[Wahl einer Ersten Vizepräsidentin oder eines Ersten Vizepräsidenten der Bürgerschaft]

D

Von der SPD-Fraktion ist Frau Barbara Duden vorgeschlagen worden. Weitere Vorschläge liegen mir nicht vor. Auch diese Wahl findet in Wahlkabinen statt. Wir verfahren wiederum so, dass Herr Hecht, Herr Sarrazin und Herr Trepoll abwechselnd die Mitglieder der Bürgerschaft in alphabetischer Reihenfolge aufrufen. Gehen Sie dann bitte zur Kanzleibank und nehmen Sie dort den Stimmzettel entgegen. Mit dem Zettel gehen Sie in eine der Kabinen und nehmen Ihre Wahlentscheidung vor. Dieser Zettel enthält wiederum Felder für Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung. Versehen Sie ihn bitte nur mit einem Kreuz. Stimmzettel, die die Meinung des Mitgliedes nicht zweifelsfrei erkennen lassen oder Zusätze enthalten, sind ungültig. Auch unausgefüllte Zettel gelten als ungültig. Nach der Wahlhandlung geben Sie bitte den Stimmzettel in die Wahlurne.

Ich darf Herrn Hecht nun bitten, mit dem Wahlaufuf zu beginnen.

(Der Namensaufruf wird vorgenommen.)

Meine Damen und Herren, ist ein Mitglied des Hauses nicht aufgerufen worden? – Das ist erkennbar nicht der Fall. Dann ist die Stimmabgabe abgeschlossen. Ich erkläre die Wahlhandlung für geschlossen. Ich bitte nun, die Stimmauszählung vorzunehmen. Für die Dauer dieser Auszählung ist die Sitzung kurzfristig unterbrochen.

Unterbrechung: 16.06 Uhr

Wiederbeginn: 16.14 Uhr

A **Präsident Berndt Röder:** Meine Damen und Herren! Die Sitzung ist wieder eröffnet. Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt.

Es sind 121 Stimmzettel abgegeben worden, die alle gültig waren. Die Stimmzettel enthielten 109 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 5 Stimmenthaltungen. Damit ist Frau Duden gewählt.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Frau Duden, ich darf Sie nun fragen, ob Sie die Wahl annehmen?

(*Barbara Duden SPD:* Ja, ich nehme die Wahl an!)

Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch!

(Beifall bei allen Fraktionen)

Ich rufe alsdann den Tagesordnungspunkt 7 auf: Wahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten.

[Wahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten der Bürgerschaft]

Von der CDU-Fraktion ist Frau Bettina Bliebenich vorgeschlagen worden. Weitere Vorschläge liegen mir nicht vor. Die Wahl findet wiederum in Wahlkabinen statt. Das Verfahren entspricht dem der beiden vorangegangenen Wahlen. Ich darf Herrn Hecht bitten, erneut mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Der Namensaufruf wird vorgenommen.)

B Meine Damen und Herren! Ich darf Sie fragen, ob ein Mitglied des Hauses nicht aufgerufen worden ist. – Das ist nicht der Fall. Ich erkläre die Wahlhandlung für geschlossen und bitte, die Stimmauszählung vorzunehmen. Die Sitzung ist unterbrochen.

Unterbrechung: 16.26 Uhr

Wiederbeginn: 16.32 Uhr

Präsident Berndt Röder: Meine Damen und Herren! Ich bitte Sie, Ihre Plätze wieder einzunehmen.

Alsdann gebe ich das Abstimmungsergebnis bekannt. Abgegeben wurden 121 Stimmzettel, die alle gültig waren. Von den gültigen Stimmzetteln waren 108 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 6 Stimmenthaltungen. Damit ist Frau Bliebenich gewählt worden.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Frau Bliebenich, obwohl ich die Gratulation und das Entgegennehmen derselben als konkludentes Verhalten zwar werten würde, darf ich Sie fragen, ob Sie die Wahl anzunehmen gedenken?

(*Bettina Bliebenich CDU:* Ja, Herr Präsident, ich nehme die Wahl an!)

– Vielen Dank. Herzlichen Glückwunsch.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Ich rufe nunmehr den Punkt 7 a der Tagesordnung auf: Wahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten.

[Wahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten der Bürgerschaft]

Von der GAL-Fraktion ist Frau Dr. Verena Lappe vorgeschlagen worden. Weitere Vorschläge liegen mir nicht vor.

Die Wahl findet erneut in Wahlkabinen statt. Das Verfahren ist Ihnen bereits erläutert worden. Ich darf Herrn Hecht erneut bitten, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Der Namensaufruf wird vorgenommen.)

Meine Damen und Herren! Ist ein Mitglied des Hauses nicht aufgerufen worden? – Das ist nicht der Fall. Dann ist die Stimmabgabe abgeschlossen. Ich erkläre die Wahlhandlung für geschlossen. Ich bitte, die Stimmauszählung vorzunehmen. Die Sitzung ist unterbrochen.

Unterbrechung: 16.46 Uhr

Wiederbeginn: 16.56 Uhr

Präsident Berndt Röder: Meine Damen und Herren! Ich bitte Sie, Ihre Plätze einzunehmen. Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt. Es wurden 120 gültige Stimmzettel abgegeben. Von den gültigen Stimmzetteln waren 109 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 5 Stimmenthaltungen.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Damit ist Frau Dr. Lappe gewählt worden. Ich frage Sie, ob Sie die Wahl annehmen?

(*Dr. Verena Lappe GAL:* Ja!)

– Das ist der Fall. Herzlichen Glückwunsch.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 8 auf: Wahl von drei Schriftführerinnen oder Schriftführern.

[Wahl von drei Schriftführerinnen oder Schriftführern der Bürgerschaft]

Sie finden vor sich auf dem Tisch einen orangefarbenen Stimmzettel. Darauf stehen drei Vorschläge für die Wahl der Schriftführerinnen oder Schriftführer. Ich gehe davon aus, dass andere Vorschläge nicht gemacht werden. – Das ist der Fall.

Der Stimmzettel enthält bei den Namen jeweils ein Feld für Ja-Stimmen, für Nein-Stimmen und für Enthaltungen. Sie dürfen bei jedem Namen ein Kreuz machen. Mehrere Kreuze beziehungsweise weitere Eintragungen machen den Stimmzettel ungültig. Auch unausgefüllte Zettel gelten als ungültig. Bitte nehmen Sie nunmehr Ihre Wahlentscheidung vor.

(Die Wahlhandlung wird vorgenommen.)

Ich darf alsdann die vorläufigen Schriftführer bitten, die Stimmzettel einzusammeln.

Meine Damen und Herren! Sind alle Stimmzettel abgegeben worden? – Das ist der Fall. Dann schließe ich die Wahlhandlung und bitte, die Stimmen auszuzählen. Die Sitzung ist für einen kurzen Moment unterbrochen.

Unterbrechung: 16.59 Uhr

Wiederbeginn: 17.09 Uhr

A **Präsident Berndt Röder:** Meine Damen und Herren! Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt. Es entfielen bei 119 abgegebenen Stimmzetteln auf Frau Karin Rogalski-Beeck 117 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und eine ungültige Stimme.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Auf Frau Elke Thomas entfielen 118 Ja-Stimmen und eine Enthaltung.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Auf Frau Brigitta Martens entfielen 115 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen und einer ungültigen Stimme.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Damit sind alle drei Vorgeschlagenen gewählt worden. Ich darf nunmehr fragen, Frau Rogalski-Beeck, nehmen Sie die Wahl an?

(Karin Rogalski-Beeck SPD: Ja!)

Frau Thomas, nehmen Sie die Wahl ebenfalls an?

(Elke Thomas CDU: Ja!)

Frau Martens, darf ich Sie auch fragen, ob Sie die Wahl annehmen?

(Brigitta Martens CDU: Ja!)

Das ist der Fall. Zunächst einmal meinen ganz herzlichen Glückwunsch allen drei Schriftführerinnen.

Dann darf ich mich bei Frau Husen und den Herren Sarrazin, Hecht und Trepoll recht herzlich dafür bedanken, dass sie uns als vorläufige Schriftführerin und Schriftführer unterstützt haben. Ich darf Sie bitten, Ihre Plätze im Plenum wieder einnehmen zu wollen.

B

(Beifall bei allen Fraktionen)

Nachdem jetzt hier vorne sechs freie Plätze auf dem Präsidiumstisch vorhanden sind, darf ich das neu gewählte Präsidium bitten, hier oben Platz nehmen zu wollen.

Ich rufe dann auf den Tagesordnungspunkt 8 a, die Drucksache 18/19, Wahl eines Ersten Bürgermeisters.

**[Antrag der Fraktion der CDU:
Wahl eines Ersten Bürgermeisters
– Drucksache 18/19 –]**

Vorgeschlagen ist Herr Ole von Beust. Da das Senatsgesetz in seinem Paragraphen 2 eine geheime Wahl vorschreibt, findet die Wahl in Wahlkabinen statt. Wir verfahren so, dass Frau Thomas und Frau Martens abwechselnd die Mitglieder der Bürgerschaft in alphabetischer Reihenfolge aufrufen werden. Ich bitte Sie, dann zur Kanzleibank zu gehen und dort den Stimmzettel entgegennehmen zu wollen. Mit dem Stimmzettel gehen Sie dann bitte in eine der beiden Kabinen und nehmen dort Ihre Wahlentscheidung vor. Der Stimmzettel enthält Felder für Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung. Ich bitte, den Stimmzettel nur mit einem Kreuz versehen zu wollen. Stimmzettel, die den Willen des Mitglieds nicht zweifelsfrei erkennen lassen oder Zusätze enthalten, sind ungültig. Auch unausgefüllte Zettel gelten als ungültig.

Nach der Wahlhandlung gehen Sie bitte zu Frau Rogalski-Beeck und stecken den Zettel in die Wahlurne.

Ich darf Frau Thomas nunmehr bitten, mit dem Namensaufruf starten zu wollen. C

(Der Namensaufruf wird vorgenommen.)

Meine Damen und Herren! Ist ein Mitglied des Hauses nicht aufgerufen worden? – Das ist nicht der Fall. Ich stelle dann fest, dass alle Abgeordneten aufgerufen worden sind. Die Stimmabgabe ist abgeschlossen. Ich erkläre die Wahlhandlung für geschlossen und bitte nunmehr, die Stimmenauszählung vornehmen zu wollen. Für die Dauer der Stimmenauszählung ist die Sitzung unterbrochen.

Unterbrechung: 17:23 Uhr

Wiederbeginn: 17.32 Uhr

Präsident Berndt Röder: Die Sitzung ist wieder eröffnet. Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt.

Es wurden 121 Stimmen abgegeben, die alle gültig waren. Die Stimmzettel enthielten 61 Ja-Stimmen, 57 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

(Lang anhaltender Beifall bei der CDU)

Nach Artikel 34 Absatz 1 der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg ist für die Wahl des Ersten Bürgermeisters die Mehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl der Bürgerschaft erforderlich, also mindestens 61 Ja-Stimmen. Herr von Beust hat 61 Stimmen erhalten

(Uwe Grund SPD: Das fängt ja schon mal gut an!)

und ist damit zum Ersten Bürgermeister gewählt worden. Herr von Beust, meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl. D

(Beifall bei der CDU)

Ich darf Sie nun bitten, vor die Präsidiumsbank in unsere Mitte zu kommen.

Herr von Beust, ich habe Sie zunächst zu fragen, ob Sie die Wahl annehmen.

Ole von Beust: Ja, ich nehme die Wahl an!

Präsident Berndt Röder: Dann kommen wir nunmehr zur Vereidigung.

(Die Anwesenden erheben sich.)

Nach Artikel 38 der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg haben die Mitglieder des Senats vor Antritt ihres Amtes vor der Bürgerschaft einen Eid zu leisten. Ich lese Ihnen den Wortlaut des Eides vor:

„Ich schwöre, dass ich Deutschland, dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und der hamburgischen Verfassung die Treue halten, die Gesetze beachten, die mir als Mitglied des Senats obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und das Wohl der Freien und Hansestadt Hamburg, soviel ich vermag, fördern will.“

Ich bitte Sie, bei erhobener rechter Hand die Beteuerungsformel „Ich schwöre es“ oder „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ nachzusprechen.

Ole von Beust: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

A **Präsident Berndt Röder:** Herr von Beust, Sie haben damit den erforderlichen Eid vor der Bürgerschaft geleistet.

Im Namen der Bürgerschaft wünsche ich Ihnen eine glückliche Hand bei der Amtsführung und viel Erfolg im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt.

(Lang anhaltender Beifall bei der CDU)

Meine Damen und Herren! Die Sitzung wird nunmehr vereinbarungsgemäß unterbrochen. Ich werde auf den Wiederbeginn durch ein akustisches Zeichen aufmerksam machen.

Unterbrechung: 17.37 Uhr

Wiederbeginn: 17.48 Uhr

Präsident Berndt Röder: Meine Damen und Herren! Die Sitzung ist wieder eröffnet.

Gemäß Artikel 37 Absatz 1 Satz 1 der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg führt der Senat bei Beendigung der Amtszeit des Ersten Bürgermeisters die Geschäfte bis zur Wahl eines neuen Ersten Bürgermeisters weiter. Die Wahl des neuen Ersten Bürgermeisters ist erfolgt und damit ist die Amtszeit des Senats beendet.

Mir ist soeben ein Schreiben des Ersten Bürgermeisters zugegangen. Darin teilt dieser mit, dass er gemäß Artikel 37 Absatz 1 Satz 2 der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg Herrn Senator Gunnar Uldall, Herrn Senator Dr. Wolfgang Peiner, Frau Senatorin Birgit Schnieber-Jastram, Herrn Senator Dr. Roger Kusch und Herrn Senator Jörg Dräger ersucht hat, bis zu ihrer erneuten Berufung und Bestätigung als Mitglieder des Senats die Geschäfte weiterzuführen.

B

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 8 b auf, Drucksache 18/20: Antrag des Ersten Bürgermeisters zur Bestätigung der von ihm berufenen Zweiten Bürgermeisterin sowie der übrigen Senatorinnen und Senatoren.

**[Antrag des Ersten Bürgermeisters:
Bestätigung der berufenen Zweiten Bürgermeisterin
sowie der übrigen Senatorinnen und Senatoren
– Drucksache 18/20 –]**

Hierzu ist mir ein Schreiben des Ersten Bürgermeisters zugegangen, dessen Inhalt Ihnen in Form der Drucksache 18/20 vorliegt. Es enthält die Namen der berufenen Senatorinnen und Senatoren.

Nach Paragraph 4 des Senatsgesetzes entscheidet die Bürgerschaft über die vom Ersten Bürgermeister beantragte Bestätigung der Senatorinnen und Senatoren ohne Aussprache in geheimer Abstimmung. Auch diese Abstimmung findet in Wahlkabinen statt.

Wir verfahren wiederum so, dass Frau Thomas und Frau Martens abwechselnd die Mitglieder der Bürgerschaft in alphabetischer Reihenfolge aufrufen. Ich bitte Sie, dann zur Kanzleibank zu gehen und dort Ihren Stimmzettel entgegenzunehmen. Bitte gehen Sie in eine der Kabinen und nehmen Sie Ihre Wahlentscheidung vor. Auf dem Stimmzettel sind alle Namen der vom Ersten Bürgermeister Berufenen aufgeführt.

Artikel 34 Absatz 2 der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg schreibt eine gemeinsame Bestätigung

durch die Bürgerschaft vor. Insofern enthält der C
Stimmzettel auch nur eine Zeile mit je einem Feld für
Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung.

Ich bitte Sie, den Stimmzettel nur mit einem Kreuz zu versehen. Stimmzettel, die den Willen des Mitgliedes nicht zweifelsfrei erkennen lassen oder Zusätze enthalten, sind ungültig. Auch unausgefüllte Zettel sind ungültig. Nach der Wahlhandlung begeben Sie sich bitte zur Wahlurne und stecken dort den Zettel hinein.

Ich darf Frau Thomas bitten, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Der Namensaufruf wird vorgenommen.)

Ist ein Mitglied des Hauses nicht aufgerufen worden? – Ich stelle fest, dass alle Abgeordneten aufgerufen worden sind. Damit ist die Stimmabgabe abgeschlossen. Ich erkläre die Wahlhandlung für geschlossen.

Ich bitte nunmehr, die Stimmenauszählung vorzunehmen. Dafür ist die Sitzung kurzfristig unterbrochen.

Unterbrechung: 18.01 Uhr

Wiederbeginn: 18.10 Uhr

Präsident Berndt Röder: Meine Damen und Herren! Die Sitzung ist wieder eröffnet. Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt.

Es sind 121 Stimmzettel abgegeben worden. Davon waren 120 gültig. Von den gültigen Stimmzetteln waren 62 Ja-Stimmen, 57 Nein-Stimmen und eine Enthaltung.

(Anhaltender Beifall bei der CDU)

Für die Bestätigung ist die einfache Stimmenmehrheit erforderlich. Diese ist erreicht. D

Ich bitte jetzt die Damen und Herren Senatorinnen und Senatoren vor die Präsidiumsbank in unsere Mitte zu kommen.

Ich komme jetzt zur Vereidigung.

(Die Anwesenden erheben sich.)

Nach Artikel 38 der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg haben die Mitglieder des Senats vor Antritt ihres Amtes vor der Bürgerschaft einen Eid zu leisten. Ich lese Ihnen den Wortlaut des Eides vor.

„Ich schwöre, dass ich Deutschland, dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und der hamburgischen Verfassung die Treue halten, die Gesetze beachten, die mir als Mitglied des Senats obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und das Wohl der Freien und Hansestadt Hamburg, soviel ich vermag, fördern will.“

Ich bitte Sie, bei erhobener rechter Hand die Beteuerungsformel „Ich schwöre es“ oder „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ einzeln nachzusprechen.

Frau Alexandra Dinges-Dierig.

Alexandra Dinges-Dierig: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Berndt Röder: Herr Jörg Dräger.

Jörg Dräger: Ich schwöre es.

A **Präsident Berndt Röder:** Herr Dr. Michael Freytag.

Dr. Michael Freytag: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Berndt Röder: Herr Dr. Roger Kusch.

Dr. Roger Kusch: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Berndt Röder: Herr Udo Nagel.

Udo Nagel: Ich schwöre es.

Präsident Berndt Röder: Herr Dr. Wolfgang Peiner.

Dr. Wolfgang Peiner: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Berndt Röder: Frau Birgit Schnieber-Jastram.

Birgit Schnieber-Jastram: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Berndt Röder: Herr Gunnar Uldall.

Gunnar Uldall: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Berndt Röder: Frau Professor Dr. Karin von Welck.

B **Dr. Karin von Welck:** Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Berndt Röder: Meine sehr verehrten Senatorinnen und Senatoren! Sie haben damit den erforderlichen Eid vor der Bürgerschaft geleistet. Im Namen der Bürgerschaft wünsche ich Ihnen ebenfalls eine glückliche Hand in der Amtsführung und viel Erfolg im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.

(Lang anhaltender Beifall bei der CDU)

Meine verehrten Kolleginnen und Kollegen! Der Senat wird nun zur Regelung seiner Geschäftsverteilung zusammentreten. Vereinbarungsgemäß wird die Sitzung der Bürgerschaft so lange unterbrochen. Dies wird voraussichtlich für rund zehn Minuten der Fall sein. Ich werde auf den Wiederbeginn durch ein akustisches Zeichen aufmerksam machen.

Unterbrechung: 18.20 Uhr

Wiederbeginn: 18.42 Uhr

Präsident Berndt Röder: Meine Damen und Herren, die Sitzung ist wieder eröffnet. Dabei halte ich zunächst einmal fest, dass sich der Senat an die zugesagten zehn Minuten gehalten hat. Das Bürgerschaftsmandat des in den Senat berufenen bisherigen Mitglieds dieses Hauses Dr. Michael Freytag ruht während der Amtszeit als Senator. Nach Mitteilung des Landeswahlleiters übt die auf der Liste der CDU nachfolgende Bewerberin nunmehr ihr Mandat aus. Ich begrüße Frau Stefanie Strasburger in unserer Mitte.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Mir ist eben ein Schreiben des Ersten Bürgermeisters zugegangen. Dieses hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Präsident,

hiermit teile ich Ihnen mit, dass der neue Senat in seiner ersten Sitzung die anliegende Vorläufige Geschäftsverteilung des Senats beschlossen hat, die von der bisherigen Verwaltungsgliederung ausgeht.

Der Senat beabsichtigt, eine Behörde für Wissenschaft und Gesundheit und eine Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt neu zu bilden sowie die Behörde für Umwelt und Gesundheit aufzulösen, und wird der Bürgerschaft einen entsprechenden Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über Verwaltungsbehörden zuleiten.

Mit freundlichem Gruß
Ole von Beust
Erster Bürgermeister“

Die Anlage hat folgenden Wortlaut:

I. Senatsämter

Senatskanzlei	Erster Bürgermeister Ole von Beust
Staatsarchiv	Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck
Personalamt	Erster Bürgermeister Ole von Beust

II. Fachbehörden

Justizbehörde	Senator Dr. Roger Kusch
Behörde für Bildung und Sport	Senatorin Alexandra Dinges-Dierig
Behörde für Wissenschaft und Forschung	Senator Jörg Dräger
Kulturbehörde	Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck
Behörde für Soziales und Familie	Zweite Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram
Behörde für Bau und Verkehr	Senator Dr. Michael Freytag
Behörde für Wirtschaft und Arbeit	Senator Gunnar Uldall
Behörde für Inneres	Senator Udo Nagel
Behörde für Umwelt und Gesundheit	Senator Dr. Michael Freytag
Finanzbehörde	Senator Dr. Wolfgang Peiner“

Meine Damen und Herren, damit ist dieser Tagesordnungspunkt abgeschlossen.

Ich rufe nunmehr auf den Tagesordnungspunkt 9, Drucksache 18/7: Wahl der von der Hamburgischen Bürgerschaft zu wählenden Mitglieder zur Bundesversammlung.

**A [Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürger-
schaft:
Wahl der von der Hamburgischen Bürgerschaft zu
wählenden Mitglieder zur Bundesversammlung
– Drucksache 18/7 –]**

Hierzu finden Sie auf Ihren Plätzen hellgrüne Stimmzettel. Nach dem maßgebenden Bundesgesetz ist eine Listenwahl durchzuführen. Der Stimmzettel enthält zwei Vorschlagslisten. Jeder Abgeordnete beziehungsweise jede Abgeordnete hat eine Stimme. Sie können also nur bei einer Liste ihr Kreuz machen oder sich enthalten. Stimmzettel mit mehr als einem Kreuz oder mit Zusätzen oder Bemerkungen sind ungültig. Bitte nehmen Sie nunmehr Ihre Wahlentscheidung vor.

(Die Wahlhandlung wird vorgenommen.)

Soweit die Abgeordnete Strasburger noch keinen Stimmzettel hat, bitte ich die Kanzlei, behilflich zu sein.

Meine Damen und Herren, sind alle Stimmzettel abgegeben worden? – Das ist der Fall. Dann bitte ich, die Stimmen auszuzählen. Für die Dauer der Auszählung müssen wir heute noch einmal die Sitzung unterbrechen.

Unterbrechung: 18.47 Uhr

Wiederbeginn: 18.55 Uhr

Präsident Berndt Röder: Meine Damen und Herren! Ich gebe das Wahlergebnis bekannt. Es sind 120 Stimmen abgegeben worden. Alle waren gültig. Von den gültigen Stimmen haben erhalten: Liste 1: 63 Stimmen, Liste 2: 57 Stimmen.

B Nach Paragraph 4 Absatz 3 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung werden die Sitze den Listen nach der Zahl der ihnen zugefallenen Stimmen im Höchstzahlverfahren d'Hondt zugeteilt.

Danach entfallen auf die Liste 1: 6 Sitze, auf die Liste 2: 6 Sitze. Somit sind gewählt: Liste 1 die Bewerberinnen und Bewerber eins bis sechs und bei der Liste 2 ebenfalls.

Ich rufe auf die Tagesordnungspunkte 11, 12 und 15: Drucksachen 18/2, 18/3 und 18/6: Wahl verschiedener Gremien.

**[Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürger-
schaft:
Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertreterinnen
oder Stellvertretern für die Kommission zur Durch-
führung des Gesetzes zur Beschränkung des Brief-,
Post- und Fernmeldegeheimnisses
– Drucksache 18/2 –]**

**[Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürger-
schaft:
Wahl von sieben Mitgliedern für den Kontrollaus-
schuss zur parlamentarischen Kontrolle des Senats
auf dem Gebiet des Verfassungsschutzes
– Drucksache 18/3 –]**

**[Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürger-
schaft:
Wahl von sieben Mitgliedern für das Kontrollgremium
nach dem Gesetz zur Umsetzung von Artikel 13 Ab-
satz 6 des Grundgesetzes – Drucksache 18/6 –]**

Ich gehe von Ihrem Einverständnis aus, dass wir die Wahlen in einem Wahlgang durchführen. Die Stimmzettel liegen Ihnen vor. Auch hierzu gebe ich den Hinweis, dass Sie auf den Stimmzetteln bei jedem Namen je ein Feld für Ja-Stimmen, für Nein-Stimmen und für Enthaltungen vorfinden. Sie dürfen bei jedem Namen ein Kreuz machen, aber bitte jeweils nur eins. Mehrere Kreuze bei einem Namen beziehungsweise weitere Eintragungen oder Bemerkungen machen den Stimmzettel ungültig. Auch unausgefüllte Zettel gelten als ungültig. Bitte nehmen Sie nunmehr Ihre Wahlentscheidung vor.

Meine Damen und Herren, um Missverständnisse zu beseitigen, ich sprach von Wahlen. Wir haben noch drei Wahlen und deshalb finden Sie auch drei unterschiedlich farbige Stimmzettel, die ich Sie bitte, insgesamt ausgefüllt abzugeben.

(Die Wahlhandlung wird vorgenommen.)

Ich bitte die Schriftführerinnen, die Stimmzettel einzusammeln.

Sind nunmehr alle Stimmzettel abgegeben? – Das ist der Fall.

Ich gehe von Ihrem Einverständnis aus, dass wir ohne Unterbrechung in der Tagesordnung fortfahren und die Ergebnisse dieser Wahlen zu Protokoll gegeben werden. – Widerspruch höre ich nicht, dann verfahren wir so.*

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt 17, Drucksache 17/4305: Bericht des Eingabenausschusses.

**[Bericht des Eingabenausschusses:
Eingaben – Drucksache 17/4305 –]**

Ich lasse, wie in den vergangenen Wahlperioden üblich, über die Eingaben gesondert abstimmen, zu denen es keine einstimmigen Ausschussempfehlungen gibt.

Wer möchte zu den Eingaben 49 und 59, beide aus 2004, den Ausschussempfehlungen folgen? – Gegenstimmen? – Stimmenthaltungen? – Das ist bei einigen Stimmenthaltungen einstimmig so beschlossen.

Wer schließt sich der Empfehlung an, die der Eingabenausschuss außerdem zu der Eingabe 107/04 abgegeben hat? – Gegenstimmen? – Stimmenthaltungen? – Das ist einstimmig so beschlossen.

Wer stimmt den übrigen Ausschussempfehlungen zu? – Gegenstimmen? – Stimmenthaltungen? – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Ich rufe auf den Tagesordnungspunkt 18, Drucksache 18/17: Antrag der CDU-Fraktion zur Einsetzung eines Ausschusses für Verfassung, Geschäftsordnung und Wahlprüfung.

**[Antrag der Fraktion der CDU:
Einsetzung eines Ausschusses für Verfassung,
Geschäftsordnung und Wahlprüfung
– Drucksache 18/17 –]**

Wer möchte den Antrag annehmen? – Gegenstimmen? – Stimmenthaltungen? – Das ist einstimmig so beschlossen.

* Ergebnisse siehe Seiten 16 bis 18

- A Ich rufe auf den Tagesordnungspunkt 19, Drucksache 18/18: Antrag der CDU-Fraktion zur Einsetzung eines Eingabenausschusses.

C

**[Antrag der Fraktion der CDU:
Einsetzung eines Eingabenausschusses
– Drucksache 18/18 –]**

Wer möchte den Antrag annehmen? – Gegenstimmen? – Stimmenthaltungen? – Dann ist dieses ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Meine Damen und Herren! Ich möchte gern den Brauch weiterführen und Sie abschließend zu einem Glas Sekt in die Amtsräume des Präsidenten einladen. Es würde mich freuen, Sie dort zu sehen.

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss: 19.01 Uhr

Hinweis: Die mit * gekennzeichneten Redebeiträge wurden in der von der Rednerin beziehungsweise vom Redner nicht korrigierten Fassung aufgenommen.

In dieser Sitzung waren alle Abgeordneten anwesend.

B

D

Zu Punkt 3**Anlage 1**

(siehe Seite 4 C)

**Namensaufruf und Feststellung der Beschlussfähigkeit
Alphabetisches Namensverzeichnis**

1.	Ahlhaus, Christoph	CDU	41.	Grund, Uwe	SPD
2.	Ahrons, Barbara	CDU	42.	Güçlü, Nebahat	GAL
3.	Bestmann, Tanja	SPD	43.	Hamann, Jörg	CDU
4.	Beuß, Wolfgang	CDU	44.	Harlinghausen, Rolf	CDU
5.	Bliebenich, Bettina	CDU	45.	Hecht, Heiko	CDU
6.	Blömeke, Christiane	GAL	46.	Heinemann, Robert	CDU
7.	Boeddinghaus, Sabine	SPD	47.	Heintze, Roland	CDU
8.	Böttger, Olaf	CDU	48.	Hesse, Klaus-Peter	CDU
9.	Böwer, Thomas	SPD	49.	Hilgers, Dr. Andrea	SPD
10.	Brinkmann, Petra	SPD	50.	Hochheim, Dr. Natalie	CDU
11.	Brüning, Dr. Barbara	SPD	51.	Husen, Katja	GAL
12.	Buss, Wilfried	SPD	52.	Jäger, Dr. Manfred	CDU
13.	Cords, Ingrid	SPD	53.	Jensen, Hans Heinrich	CDU
14.	Dees, Hans-Christoff	SPD	54.	Kerstan, Jens	GAL
15.	Dietrich, Lars	CDU	55.	Kienscherf, Dirk	SPD
16.	Dobritz, Werner	SPD	56.	Kleibauer, Thilo	CDU
17.	Dräger, Gesine	SPD	57.	Klooß, Rolf-Dieter	SPD
18.	Dressel, Dr. Andreas	SPD	58.	Köncke, Gudrun	GAL
19.	Drews, Wolfgang	CDU	59.	Koop, Karen	CDU
20.	Duden, Barbara	SPD	60.	Kraxner, Stefan	CDU
21.	Eggers, Karin	CDU	61.	Kretschmann, Lutz	SPD
22.	Egloff, Ingo	SPD	62.	Krüger, Harald	CDU
23.	Ehlers, Inge	CDU	63.	Kruse, Rüdiger	CDU
24.	Engels, Hartmut	CDU	64.	Langhein, Dr. A. W. Heinrich	CDU
25.	Ernst, Andreas	CDU	65.	Lappe, Dr. Verena	GAL
26.	Ernst, Britta	SPD	66.	Lein, Gerhard	SPD
27.	Fiedler, Luisa	SPD	67.	Lemke, Dittmar	CDU
28.	Finck, Henning	CDU	68.	Lieven, Claudius	GAL
29.	Fischer, Lydia	CDU	69.	Lüdemann, Carsten	CDU
30.	Frank, Günter	SPD	70.	Lühmann, Jörg	GAL
31.	Frankenberg, Egbert von	CDU	71.	Maaß, Christian	GAL
32.	Freistedt, Marino	CDU	72.	Machaczek, Bettina	CDU
33.	Freytag, Dr. Michael	CDU	73.	Maier, Dr. Willfried	GAL
34.	Frommann, Jörn	CDU	74.	Mandel, Doris	SPD
35.	Fuchs, Michael	CDU	75.	Martens, Brigitta	CDU
36.	Gienow, Hanna	CDU	76.	Marx, Wolfgang	SPD
37.	Goetsch, Christa	GAL	77.	Mattner, Dr. Andreas	CDU
38.	Goldberg, Thies	CDU	78.	Meyer-Kainer, Marita	CDU
39.	Grapengeter, Jens	CDU	79.	Möller, Antje	GAL
40.	Gregersen, Martina	GAL	80.	Müller, Farid	GAL

Zu Punkt 11**Anlage 2**

(siehe Seite 11 B)

Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretungen für die Kommission zur Durchführung des Gesetzes zur Beschränkung des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses

(Drs. 18/2)

Gewählt wurden:	Zahl der abgegebenen Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
<i>Mitglieder:</i>					
Carsten Lüdemann	121	108	8	5	–
Christoph Ahlhaus	121	102	11	8	–
Michael Neumann	121	96	12	6	7
<i>Stellvertretungen:</i>					
Viviane Spethmann	121	106	10	2	3
Karl-Heinz Warnholz	121	93	20	5	3
Gesine Dräger	121	100	5	5	11

Zu Punkt 12**Anlage 3**

(siehe Seite 11 B)

Wahl von sieben Mitgliedern für den Kontrollausschuss zur parlamentarischen Kontrolle des Senats auf dem Gebiet des Verfassungsschutzes

(Drs. 18/3)

Gewählt wurden:	Zahl der abgegebenen Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
Carsten Lüdemann	121	109	7	5	–
Viviane Spethmann	121	109	9	3	–
Karl-Heinz Warnholz	121	99	18	4	–
Christoph Ahlhaus	121	102	14	5	–
Gesine Dräger	121	106	6	3	6
Michael Neumann	121	100	12	3	6
Heike Opitz	121	104	5	5	7

Zu Punkt 15**Anlage 4**

(siehe Seite 11 C)

Wahl von sieben Mitgliedern für das Kontrollgremium nach dem Gesetz zur Umsetzung von Artikel 13 Absatz 6 des Grundgesetzes

(Drs. 18/6)

Gewählt wurden:	Zahl der abgegebenen Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
Carsten Lüdemann	121	108	8	5	–
Viviane Spethmann	121	108	10	3	–
Karl-Heinz Warnholz	121	98	19	4	–
Christoph Ahlhaus	121	102	15	4	–
Gesine Dräger	121	105	5	5	6
Michael Neumann	121	96	14	5	6
Christian Maaß	121	102	8	5	6